

EV. KINDERTAGESSTÄTTE SCHNEEWITTCHENWEG

Schneewittchenweg 2

21465 Reinbek

Telefon: 040 / 722 17 97

E-Mail: kita-schneewittchenweg@kirche-reinbek-west.de



Konzeption

Wir stellen uns vor

Inhaltsübersicht

Vorwort	3	Schaukeln - Klettern - Laufen	21
Kontaktaten, Gruppen und Öffnungszeiten	4	Musik - Ein Ausdruck von Lebensfreude	22
Herzlich willkommen - Zeit der Eingewöhnung	4	Bücher - eine Bereicherung für die Sinne	23
Unsere Kindertagesstätte	5	Übergang Kita - Schule	24
Ein Haus mit vielen Möglichkeiten	6	Die Kinder lernen die Feuerwehr kennen	25
Zum Tagesablauf	7	Kindergartenfeste	26
Lebenssituation der Kinder	8	Die Zusammenarbeit mit den Eltern	27
Die Kindertagesstätte in der Kirchengemeinde	9	Unsere Kindertagesstätte - Ein Netz vieler Beziehungen	28
Kinder sind uns anvertraut	10	Teamarbeit ist unsere Stärke / Qualitätsentwicklung	29
Religionspädagogik	11 - 12	Beschwerdemöglichkeiten / Partizipation	30 - 31
Die Bedürfnisse der Kinder sind uns wichtig	13	Kindeswohl und Kinderrechte /	
Unser Bildungsschatz	14 - 18	Schutzauftrag zum Wohl des Kindes	32
Spielen - Der Schatz fürs Leben	19	Kinderschutzkonzept	33
Spielen ist vielfältig	20	Impressum	34

*Aber Jesus sagt:
„Lasst die Kinder zu mir kommen
und haltet sie nicht zurück!
Denn sie gehören mehr zu Gott
als ihr alle!
Und ich sage euch:
Wer sich Gottes Welt nicht
schenken lässt wie ein Kind,
wird niemals hineinkommen!“*

Markus 10, 14-15

Das Team der Evangelischen Kindertagesstätte Schneewittchenweg und die Kirchengemeinde Reinbek-West freuen sich über Ihr Interesse an unserer Einrichtung.

Sie erhalten mit dieser Konzeption einen Einblick in unseren Kita-Alltag, in dem es für Kinder viel zu entdecken und zu erleben gibt, in dem Eltern herzlich willkommen sind und unser Gemeindeleben sichtbar wird.

Blättern und lesen Sie! Auf Ihre Rückmeldung und Fragen freuen wir uns.



Ihr Team der

Evangelischen Kindertagesstätte Schneewittchenweg

und Ihr

**Kirchengemeinderat der
Ev.-Luth. Kirchengemeinde Reinbek-West**

*„Es ist wichtiger,
Kinder glücklich zu machen,
als durch Kinder
glücklich zu werden.“
Walter Bärsch*

Ev. Kindertagesstätte Schneewittchenweg
Schneewittchenweg 2
21465 Reinbek
Telefon. 040/7221797
kita-schneewittchenweg@kirche-reinbek-west.de

Unsere Kindertagesstätte ist geöffnet:

Im Elementarbereich

Montag bis Freitag
07.00 Uhr - 16.00 Uhr

Im Krippenbereich

Montag bis Freitag
07.00 Uhr - 16.00 Uhr

Während der Sommerferien in Schleswig-Holstein bleibt unsere Kindertagesstätte zwei Wochen geschlossen, ebenso zwischen Weihnachten und Neujahr. Darüber hinaus schließen wir an vier Tagen im Jahr für betriebsinterne Angelegenheiten wie Fortbildungen, Teamtage etc.

Der Einstieg in die Kita ist für Kinder und Eltern ein bedeutender Lebensabschnitt.

Um diesen Einschnitt und Neubeginn im Leben der Kinder unterstützend zu begleiten, bieten wir den Familien schon vor der Aufnahme ihres Kindes an, sich mit unserer Kita vertraut zu machen.

Im ausführlichen Aufnahmegespräch mit einer Leitung und beim anschließenden Besuch in der jeweiligen Gruppe lernen Eltern mit ihrem Kind die Kita und die Fachkräfte näher kennen und können sich mit den Gegebenheiten vertraut machen. Wichtige Fragen zur Eingewöhnung werden beantwortet. Durch unseren geregelten Tagesablauf erleben die Kinder schnell eine Sicherheit, sodass sie sich bald in ihrer Gruppe geborgen fühlen.



Unsere Kindertagesstätte liegt am Rand von Reinbek in einem gewachsenen Stadtteil. Grünanlagen und Spielplätze umgeben unsere Einrichtung.

1970 startete die Kindertagesstätte mit drei Elementargruppen und einer Hortgruppe. 1988 wurde sie auf Grund des Bedarfs um eine Elementargruppe erweitert. 2003 folgte der Ausbau des Hortes auf 30 Plätze. 2012 ging der Bedarf für Hortplätze zurück, der Bedarf für Krippenplätze wurde sehr groß. So eröffneten wir im August 2013 die erste Krippengruppe, im September 2014 folgte die zweite. Der Hort wurde geschlossen. Aktuell führen wir vier Elementar- und zwei Krippengruppen.



Schauen Sie herein und lernen Sie uns kennen.
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Unser Haus hat sechs Gruppenräume mit direktem Zugang zum Außengelände. Jeder Gruppenraum ist mit verschiedenen Spielbereichen, wie z. B. Rollenspiel-Ecke, Bauteppich, Maltisch, Kuschelecke ausgestattet. Zu den Gruppen gehören ein Waschraum, eine Garderobe und eine Materialkammer. Durch die Zuordnung der Räume zu den einzelnen Gruppen können sich die Kinder in unserer großen Einrichtung orientieren, sich geborgen fühlen und Selbstständigkeit entwickeln.



Im Eingangsbereich und auf dem langen Flur gibt es verschiedene Spielecken, sodass sich die Kinder zurückziehen können.

In unserem großen Bewegungsraum findet einmal in der Woche der Morgenkreis mit allen Gruppen statt. Dieser Raum wird darüber hinaus regelmäßig für Bewegungseinheiten, Traumgeschichten, Tanzangebote oder die regelmäßige Andacht mit unserer Pastorin genutzt.

Kleingruppenräume bieten die Möglichkeit für individuelle Angebote und werden von allen Gruppen genutzt.

Unser Schlafraum lädt zu Ruhe und Entspannung ein.

Die große Küche liegt im Zentrum des Hauses und ist durch ein Glasfenster in der Tür einsehbar.

Zu jeder Jahreszeit nutzen wir unser großes Außengelände mit vielen Spielgeräten in naturnaher Gestaltung, einem Erlebnishügel verschiedenen Fahrzeugen und Gartenhäusern.

Unser Kita-Tag beginnt und endet mit flexiblen, jedoch zeitlich begrenzten Bring- und Abholzeiten.

Von 7.00 Uhr an treffen sich die ersten Kinder, wobei sie ihren individuellen Bedürfnissen nach Ruhe oder Spiel nachgehen können. Um 7.30 Uhr beginnt das individuelle Gruppengeschehen.

Bis 8.15 Uhr haben die Kinder die Gelegenheit im Freispiel eine eigene Auswahl zu treffen, mit wem oder womit sie sich beschäftigen möchten. Manche Kinder ziehen sich lieber noch etwas zurück, andere erzählen von ihren Erlebnissen und viele fangen gleich an zu spielen.

Nach dem gemeinsamen Frühstück bietet der Vormittag Zeit für gezielte Bildungsangebote, für selbstbestimmtes Spiel, für das Spiel auf dem Außengelände, für Spaziergänge und für vieles mehr.



Ab 11.30 Uhr gibt es für die Elementargruppen Mittagessen. Die jüngeren Kinder der dieser Gruppen ruhen sich im Anschluss beim Mittagschlaf aus.

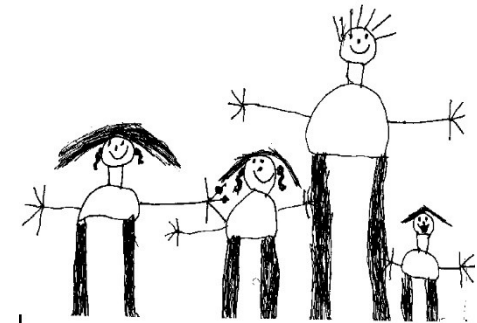
Der Tag klingt für alle Kinder mit Freispiel, Angeboten oder Spiel im Freien aus.

*„Kinder sind unsere besten Lehrer.
Sie wissen bereits, wie man wächst,
wie man sich entwickelt,
und entdeckt was gut ist
und was schlecht für die Menschen ist,
und welches seine Bedürfnisse sind.*

*Sie wissen bereits,
wie man liebt und fröhlich ist
und das Leben ausschöpft,
wie man arbeitet
stark und voller
Energie ist.*

*Alles was sie brauchen,
ist der notwendige Raum dafür.“*

Violet Oaklander



Kinder wachsen heute in einer großen Vielfaltigkeit des Lebens auf und werden von dieser geprägt.

Sie leben in den verschiedensten Familienformen, lernen andere Kulturen kennen und müssen sich häufig mit Lebensveränderungen zurechtfinden.

Wir versuchen in unserer Einrichtung die jeweiligen Lebenssituationen der einzelnen Kinder zu erfassen. Wir wollen die Kinder stärken und ihnen vielfältige Erfahrungsräume bieten. Sie sollen sich bei uns behütet und gut aufgehoben fühlen.



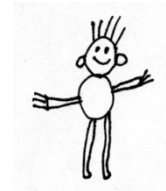
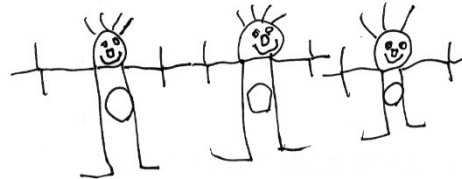
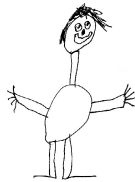
Seit 1970 gehört die Kindertagesstätte zur Kirchengemeinde Reinbek-West. Die Arbeit mit Kindern und ihren Familien ist einer der Schwerpunkte in der Gemeindearbeit. Der Großteil der Mitarbeitenden im Haus sind Mitglieder christlicher Kirchen. Der christliche Glaube und das durch ihn geprägte Menschenbild sind Grundlage des Handelns der pädagogischen Fachkräfte.

Pastoren der Region arbeiten mit der Einrichtung zusammen. Als Vorsitzender des Kirchengemeinderates nimmt ein Pastor Verwaltungsaufgaben der Trägerschaft wahr und begleitet die Mitarbeitenden religionspädagogisch. Ferner feiern sie mit den Kindern, ihren Eltern und den pädagogischen Fachkräften die Gottesdienste im Jahreslauf.



Durch die christliche Prägung unserer Einrichtung bekommen die Kinder Zugänge zu religiösen Grunderfahrungen wie Hoffnung, Vertrauen und Liebe. Ihnen werden christliche Werte und eine dementsprechende Lebenshaltung vermittelt, zum Beispiel das Leben als Geschenk Gottes zu schätzen und Gottes Liebe im Leben zu erfahren.

Darüber hinaus fördert unsere Einrichtung eine Erziehung zur Toleranz anderer Kulturen und Religionen.



Jedes Kind ist eine einmalige Persönlichkeit. Es ist ein wertvolles Geschöpf Gottes. Es ist neugierig, wissbegierig und entwickelt sich ständig weiter. Es ist spontan, echt und lebendig. Es ist vertrauensvoll und schutzbedürftig.

Die Kinder sind uns anvertraut, sie auf ihrem Lebensweg eine Zeit lang zu begleiten. Durch ihre Lebendigkeit lernen wir von den Kindern. Sie fordern uns aber auch heraus mit ihren Wünschen und dem Austesten ihrer Grenzen.

Wir begleiten sie durch ihre Welt mit ihren Fragen, ihrer Neugierde, ihren Unsicherheiten und stärken sie für ihr Leben.

Wir schaffen für die Kinder einen Lebensraum, in dem ihre Grundbedürfnisse Berücksichtigung finden.

Kinder brauchen für ihre Entwicklung und ihr Leben Zeit und Raum:

- zum Spielen
- zum Bewegen
- zum Entspannen und Ausruhen
- für Freundschaften
- für Rituale
- für Essen und Trinken
- für Regeln und Orientierung
- für Glauben und Gott
- zum Entdecken, Forschen und Ausprobieren
- zur Partizipation

Dazu ist es wichtig, dass die Kinder feste Bezugspersonen haben und Geborgenheit, Zuwendung, Bestätigung, Verlässlichkeit, Liebe und Freude erleben.

Einmal brachte eine Mutter ihren kleinen Sohn zum Rabbi. Da fragte der Rabbi den Jungen: "Ich gebe dir einen Gulden, wenn du mir sagst: Wo wohnt Gott?" Er antwortete: "Und ich gebe dir zwei Gulden, wenn du mir sagen kannst, wo er nicht wohnt."

Kinder haben tiefsinnige Fragen - Fragen, die über die Welt hinausführen.

„Gibt es in dieser Welt eine Liebe, auf die ich mich verlassen kann?“ Das kann kein Mensch für alle Kinder garantieren. So führt diese Frage zu Gott, auch wenn Kinder das noch nicht so beantworten können.

Eine weitere existenzielle Frage für Kinder ist die nach dem Tod: „Was geschieht mit dem Vogel?“, „Wo ist meine Großmutter jetzt?“, „Muss ich auch sterben?“

Eine dritte große Frage für Kinder ist die direkte Frage nach Gott: „Wo wohnt Gott? Kann Gott mich sehen? Hat Gott mich lieb?“

Wir finden, Kinder haben ein Recht darauf bei der Entschlüsselung dieser Weltgeheimnisse begleitet und unterstützt zu werden. Darum wollen wir den Kindern Vertrauen und Hoffnung schenken und sie begleiten sich selbst und Gott in ihrem Leben zu entdecken.

Wir wollen mit den Kindern den reichen Schatz des Lebenssinns in den biblischen Geschichten heben.

Wir können den Kindern Gott nicht einfach zeigen, aber Gott wird in den Geschichten, die von ihm erzählen, sichtbar.

Wenn wir im Kreis die Geschichten gestalten oder Gottesdienst mit den Kindern feiern, dann wird Gott ein Stück erlebt und offenbar werden. Die Kinder sollen die Geschichten erleben und erfahren, dass die biblischen Bilder mit allen Sinnen zu entdecken sind.



Wir möchten, dass die Kinder Gottes Gegenwart in ihrem Leben entdecken und beginnen darauf zu vertrauen, dass Gott da ist und sie leiten und begleiten will, das heißt Gott spüren.



*Wenn ein Mensch
nicht spürt,
dass er geliebt und
angenommen ist,
nützt alle Weisheit nichts,
ihn glücklich zu machen.
(Barbara Herzog)*

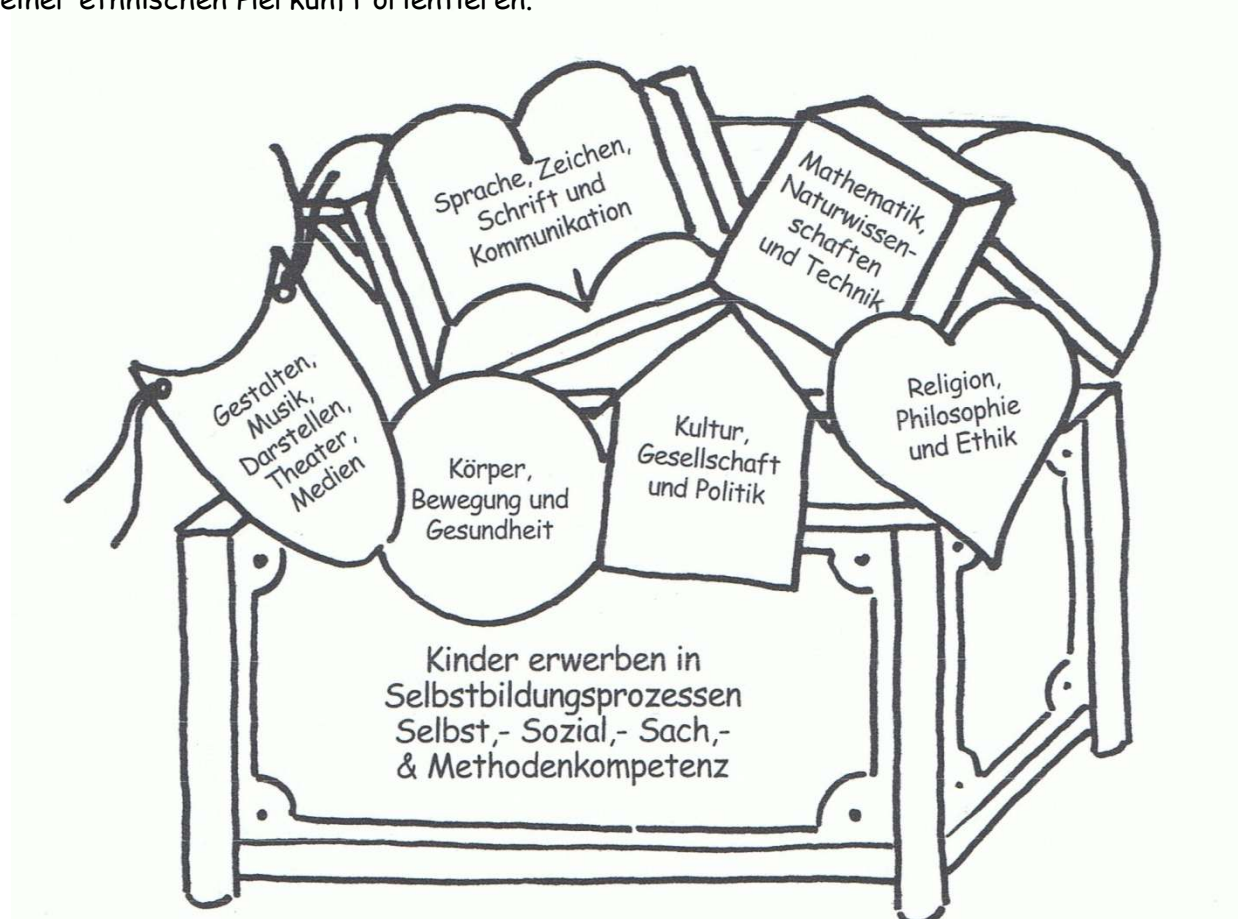
Gott ist überall

- Gott spüren
- über das Wunder des Lebens staunen
- mich als geliebt und einzigartig erfahren
- die anderen und mich als Gottes geliebte Kinder erkennen
- mich von der Freude anstecken lassen und die Freude aus tiefstem Herzen spüren
- Angst spüren und auf Ermutigung vertrauen
- Tod erleben und mich trauen zu fragen, wo der Tote jetzt ist
- traurig sein und Hoffnung schöpfen
- in kleinen Ritualen den Glauben an Gott zum Ausdruck bringen
- im Gottesdienst unser Leben mit Gott feiern



Nach dem Kindertagesstättenförderungsgesetz des Landes Schleswig-Holstein haben wir einen öffentlichen Auftrag, d.h. neben dem Erziehungs- und Betreuungsauftrag auch einen Bildungsauftrag.

Ziel ist die Förderung der individuellen Selbst-, Sozial- und Lern- und Methodenkompetenz. Die Förderung soll sich dabei am jeweiligen Entwicklungsstand, dem Alter, an den sprachlichen und sonstigen Fertigkeiten, der Lebenssituation, den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes und seiner ethnischen Herkunft orientieren.



Was verstehen wir unter Bildung von Kindern?

- Nach unserem Verständnis ist Bildung eine Selbst-Tätigkeit, eine Aktivität des Kindes zur Aneignung der Welt.
- Wir ermöglichen, unterstützen und erweitern diese Selbstbildungsprozesse der Kinder durch Erziehung und sichern sie über unsere Betreuung.

Wie gestalten wir unsere Bildungspraxis?

- Die pädagogischen Fachkräfte entscheiden, welche Themen den Kindern auf welche Art nahegebracht werden; sie nehmen Antworten wahr und in ihre Arbeit auf.
- Kinder bringen ihre Themen ein; über Beobachtungen und in Gesprächen erfahren wir, welche Themen im Mittelpunkt ihres Interesses stehen. Kinder lernen von sich aus, aus eigenem Interesse eignen sie sich ihre Umwelt an.
- Beobachtungen werden in schriftlichen Aufzeichnungen festgehalten; sie dienen der Erstellung von

Entwicklungsprofilen, der Reflexion im Team und als Grundlage für Elterngespräche.

- Bildungs- und Entwicklungsprozesse halten wir in Form von Portfolios als Erinnerung an die Kita-Zeit für die Kinder fest.

- Bei allen Bildungsangeboten berücksichtigen wir Informationen über die jeweiligen Lebensbedingungen, die kulturellen Identitäten, die besonderen Bedürfnisse sowie die unterschiedlichen Lern- und Verhaltensweisen von Jungen und Mädchen; dieses erweitert nachhaltig die Bildungszugänge aller Kinder in unserer Einrichtung.

- Im Jahr, bevor die Kinder in die Schule kommen, erleben unsere Großen besondere Aktionen, wie z.B. Ausflüge zur Feuerwehr und zur Polizei, gruppeninterne und gruppenübergreifende Vorschularbeit.

Auf den folgenden Seiten geben wir durch exemplarische Beispiele einen kleinen Einblick in sechs Bildungsbereiche; sie dienen als Grundlage bei der Auswahl unserer Ziele und Themen.



Religion, Ethik, Philosophie

Bildungsinhalte

- Religion entdecken und lebendig werden lassen
- Das Kirchenjahr verstehen und erleben
- Erste Begegnungen mit biblischen Texten und Themen
- Bedeutung moralischer, sittlicher Verhaltensweisen erfahren (u.a. Respekt, Toleranz, Rücksichtnahme, Achtsamkeit)
- Fragen und Staunen lernen
- Phantasie und Kreativität freien Lauf lassen

Umsetzungsbeispiele

- Symbolorientierte und kindgerechte religionspädagogische Einheiten
- Symbole (z.B. Steine, Tücher) „be-greifen“
- In Bilder und Geschichten eintauchen
- Lieder und Spiele zum Singen und Mitmachen
- Christliche Feste gemeinsam feiern
- Beteiligung an Aktionen wie „Weltkindertag“
- Ethische Umgangsformen im täglichen Miteinander leben und erleben
- Kinderfragen für philosophische „Entdeckungsreisen“ in Stuhlkreisen und
- Phantasiereisen aufgreifen



Darstellen, Gestalten, Musik, Theater und Medien

Bildungsinhalte

- Lust und Freude an Musik und Rhythmik wecken
- Entwicklung von Kreativität
- Schärfung von Wahrnehmung und Ausdrucksweisen
- Erweiterung von Ausdrucks- und Handlungsmöglichkeiten

Umsetzungsbeispiele

- Instrumente ausprobieren
- Lieder singen
- Musikstücke anhören
- Tanz- und Singspiele
- Puppen- und Rollenspiele
- Gestaltungselemente, wie Knete, Farben, Naturmaterialien, erproben
- Sachbücher als Informationsmedium nutzen



Mathematik, Naturwissenschaft und Technik



Kultur, Gesellschaft und Politik

Bildungsinhalte

- Zahlen- und Mengenverständnis
- Zahlenkompetenz
- Messen und Vergleichen von Längen, Zeit, Gewichten, Temperatur
- Erkennen und Herstellen von Mustern und Formen, Reihenfolgen und Stellenwerten
- Naturabläufe beobachten und erleben
- Unterschiedliche Stoffe und deren Eigenschaften kennen lernen
- Erfahrungen sammeln mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten (z.B. Schwerkraft, Magnetismus)

Umsetzungsbeispiele

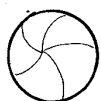
- Im täglichen Ablauf wie Tisch decken
- Würfelspiele
- Verschiedene Konstruktionsmaterialien ausprobieren
- Kindersachbücher gemeinsam entdecken
- Experimentierbedarf, wie Lupe, Waage, Messbecher, Magnete, ausprobieren
- Gespräche über das Wetter und eigene Wetterbeobachtungen
- Experimentieren z. B. Schwimm- und Sinkfähigkeiten von Gegenständen, Mischmöglichkeiten von Flüssigkeiten und Farben

Bildungsinhalte

- die Vielfalt familiärer Lebensformen kennen lernen
- Vorstellung der eigenen Kultur entwickeln
- Akzeptanz anderer kultureller Lebenswelten
- Einflussmöglichkeiten eröffnen
- Verantwortung übernehmen
- Eindrücke von Reinbek erhalten

Umsetzungsbeispiele

- Gespräche mit Kleingruppen, im Stuhlkreis und mit einzelnen Kindern
- Bilder- und Sachbuchbetrachtungen
- Bilder der eigenen Familien malen und ausstellen
- Erledigung kleinerer Aufträge
- Kinderwünsche zulassen und integrieren
- Gesellschaftliche Institutionen wie Feuerwehr, Polizei, Schule besuchen



Körper, Gesundheit und Bewegung



Sprache, Zeichen, Schrift und Kommunikation

Bildungsinhalte	Umsetzungsbeispiele	Bildungsinhalte	Umsetzungsbeispiele
- Freude an Bewegung wecken - Förderung von Grob- und Feinmotorik - Körperbewusstsein entwickeln - Regel- und Sozialverhalten ausbauen - Selbstvertrauen aufbauen - Selbstständige Körperpflege - Bewusstsein für gesunde Ernährung schaffen	- Schaukeln, Klettern, Rollern auf dem Außengelände - Zugänglichkeit zu Moonhüpfern, Wippananen, Balancekreisel im Innenbereich - Bewegungsspiele im Gruppenalltag - Umgang u. a. mit Seilen, Bällen, Tüchern, Reifen - Spaziergänge von unterschiedlicher Länge - Hilfestellung geben beim Hände waschen, Zähne putzen und bei Toilettengängen - Projektwoche „gesunde Ernährung“	- Lust und Freude an Sprache wecken - Interesse an Sprache, Schrift und Zeichen vermitteln - Wortschatz, Satzbau und Grammatik aufbauen und erweitern - Gesprächsregeln vermitteln - Sprachauffälligkeiten erkennen und Möglichkeiten der Hilfe aufzeigen	- mit Kindern sprechen und ihnen zuhören - regelmäßiges Anschauen und Vorlesen von Bilderbüchern - musikalische und rhythmische Übungen - Reime, Gedichte, Rätsel, Fingerspiele - Gesellschaftsspiele sprachlich begleiten - Sprachförderung in Kleingruppen - Sprachförderung durch externe Fachkräfte

Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun. Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein Leben lang schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird. Was auch geschieht, was man auch erlebt, man hat diese Welt in seinem Innern, an die man sich halten kann.

Astrid Lindgren



Im Spiel erobern die Kinder ihre Welt. Sie sind beim Spiel konzentriert, lustvoll, angeregt und verarbeiten ihre Eindrücke und Erlebnisse. Alle Entwicklungsbereiche des Kindes werden ganzheitlich im Spiel angesprochen, z.B. Bewegung, Sprache, Denken, Kreativität, soziales Verhalten, Gefühle.

Freies Spielen

Die Gruppenräume bieten durch ihre Gestaltung Schwerpunkte hinsichtlich der Bedürfnisse der Kinder, z. B.:

- Rollenspiele
- Freie Auswahl von Tischspielen
- Spielen in der Puppenecke
- Spielen auf dem Bauteppich
- Gestalten mit Papier, Stiften, Klebe, Schere, kostenlosem Material, Bastelutensilien etc.
- Anschauen von Büchern
- Freiraum zum Kuscheln

Regelspiele

Zu den Regelspielen gehören Kreis-, Sing-, Tisch- und Brettspiele. Die Kinder lernen Regeln einzuhalten, abwarten zu können und Enttäuschungen zu verkraften. Besonders logisches Denken, Merkfähigkeit und die Konzentration werden gefördert, ebenso die Sprachentwicklung.

Rollenspiele

Rollenspiele gehören zu den beliebtesten Spielen von Kindern. Mit Hand- und Fingerpuppen und Verkleidungsmaterialien werden alltägliche Lebenssituationen nachgespielt und verarbeitet. Dabei können Kinder ihre Gefühle wahrnehmen. Sie lernen sie zuzulassen und damit umzugehen, wie z.B. mit Freude, Angst, Wut, Trauer.

Konstruktionsspiele

Mit Konstruktionsmaterialien, wie Bausteine, Duplo, Holzisenbahn und Marmelbahn, lernen die Kinder zielgerichtet bestimmte Vorhaben wie Bau eines Autos oder Flugzeugs zu verwirklichen. Besonders die Phantasie und die Kreativität der Kinder werden dabei angeregt und die Feinmotorik gefördert.

Experimentierspiele

Durch das Ausprobieren, Erkunden und Erforschen mit Lupe, Magneten, Wasser, Sand und Anderem entdecken die Kinder Interessantes und Neues. Mathematische und physikalische Grundkenntnisse werden erworben.

Kreatives Gestalten

Durch den Umgang mit verschiedenen Materialien, wie Papier, Schere, Stifte, Klebe, Farbe wird im Besonderen die Feinmotorik gestärkt und eigene Ideen werden entwickelt.

Wir pädagogische Fachkräfte beobachten dabei, was die Kinder bewegt, was sie fühlen und welche Ideen sie haben. Wir machen Angebote, leiten die Kinder an und geben Impulse beim Mitspielen.

Kinder spielen gerne draußen. Hier machen sie vielfältige Erfahrungen mit sich, mit anderen und mit der Natur. Kinder brauchen viel Platz und Zeit zur Bewegung.

Täglich, auch bei Wind und Wetter, nutzen wir unser abwechslungsreiches Außengelände. Die Kinder können dort die verschiedensten Bewegungserfahrungen erleben wie z.B. klettern, balancieren, schaukeln, rutschen, Fußball spielen und vieles andere mehr. Durch diese psychomotorischen Erfahrungen entwickeln sie ihre gesamte Persönlichkeit.



Unser Außengelände ist umgeben von Hecken und Bäumen zum Entdecken verschiedener Kleintiere, zum Beobachten der Veränderungen der Jahreszeiten, aber auch zum Verstecken und Unbeobachtet sein.

Draußen haben alle die Möglichkeit, die Kinder der anderen Gruppen zu treffen, mit ihnen zu spielen, zu toben, sich zu unterhalten und eine große Kindergartengemeinschaft zu spüren.

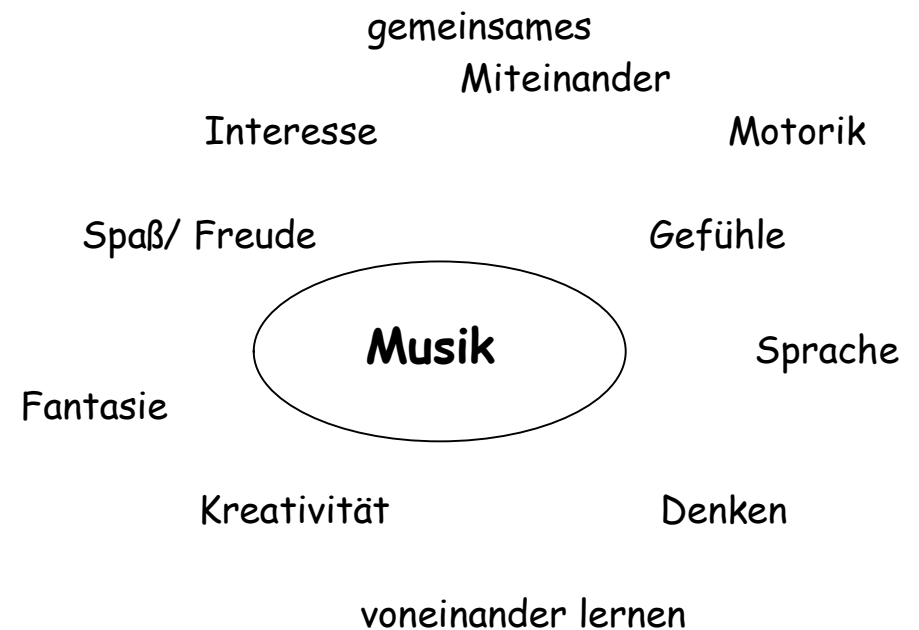
Beim Spielen im Freien lernen unsere Kinder sich durchzusetzen und sich zu erproben. Sie werden freier, mutiger und trauen sich nach und nach immer mehr zu.

Vieles, was Kinder bewegt, können sie singend zum Ausdruck bringen. Oft hört man sie in Bus oder Bahn, beim Einkauf oder Spaziergang unbekümmert singen und „singend erzählen“ was sie sehen, was sie interessiert.

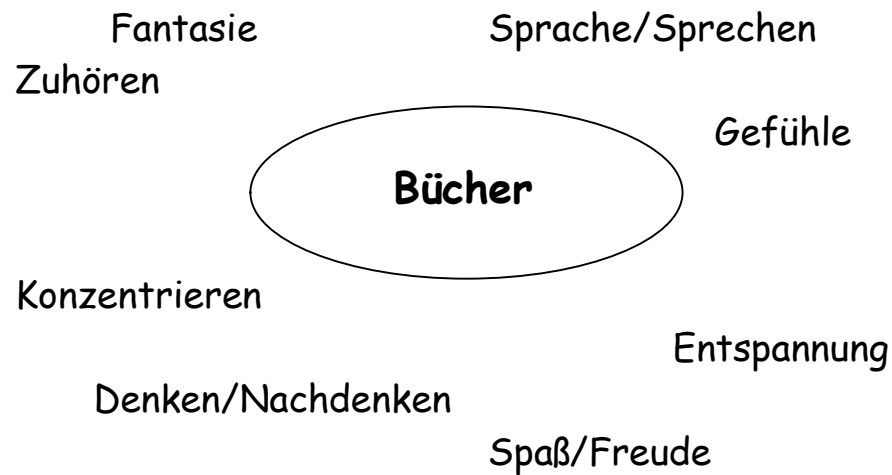
Lieder helfen ihnen, sich selbst und ihre Umwelt zu entdecken, ihre Eindrücke zu verarbeiten und sich mitzuteilen.

An diese Aufgeschlossenheit der Kinder für Lieder und Musik knüpfen wir als pädagogisches Team an, da die Musik eine Bereicherung für die allseitige Entwicklung der Kinder ist.

Singen gemeinsamer Lieder, Tanzen, Spielen auf den Orffschen Instrumenten, Abzählreime, Sing-Sang-Spiele, Fingerspiele, Tischgebete und vieles, vieles mehr begleiten unsere Kinder den ganzen Tag in unserer Kindertagesstätte.



Bücher begleiten uns im täglichen Kita-Leben. In allen Gruppen stehen den Kindern eine große Auswahl von Bilder- und Sachbüchern zur Verfügung. Die Kinder erleben sie „lesend“ allein, zu zweit oder vorlesend in der Gemeinschaft



Bücher – wir treten täglich ein in eine neue Welt



Die Vorschulkinder erleben in ihrem letzten Kita-Jahr eine besonders aktionsreiche Zeit in unserer Kita. Zunächst lernen sich zu Beginn des Kita-Jahres die Vorschulkinder aus allen Elementargruppen bei einer gemeinsamen Aktion kennen.

Jede Gruppe macht mit ihren Vorschulkindern wöchentlich eine Vorschulaktion. Gruppenübergreifend findet auch wöchentlich das Vorschulprojekt „Wuppi“ zur Sprachförderung statt.

Über das Kita-Jahr verteilt nehmen unsere Vorschulkinder an vielen Aktionen und Ausflügen teil. In Reinbek besuchen sie die Polizei, die Feuerwehr, die Bücherei sowie die Naturwerkstatt.

Außerdem besuchen sie das Naturerlebnis Grabau, um dort angeleiteten naturpädagogischen Angeboten nachzugehen.



Im späten Frühjahr besuchen die Vorschulkinder zum Schnuppern vormittags ihre zukünftigen Grundschulen.

Vor den Sommerferien verabschieden wir unsere Vorschulkinder in einem Gottesdienst. Zum Abschied erhält jedes Vorschulkind ein Armband mit den „Perlen des Glaubens“, die zuvor in der Vorschularbeit der Gruppen religionspädagogisch vorbereitet wurden. Diese sollen unsere verabschiedeten Kinder auch nach der Kita-Zeit begleiten.

Spannende Stunden erleben unsere Vorschulkinder mit der Freiwilligen Feuerwehr Reinbek. Das Thema „Feuerwehr“ beschäftigt uns in den Gruppen mit Rollenspielen, Bilderbüchern und Gesprächen. Bei einem sich anschließenden Besuch des Brandschutzbeauftragten in unserer Kita erarbeiten die Kinder den Umgang mit Feuer an praktischen Beispielen und werden in die Notfallsituation eingeführt.

An einem weiteren Tag besuchen wir die Feuerwache. Die Kinder können vieles ausprobieren, wie Helme oder Schutzmasken aufsetzen, mit dem Wasserschlauch spritzen und die Feuerwehrautos von innen anschauen. Mit vielen neuen Eindrücken kehren die Kinder von einem spannenden Vormittag in die Kindertagesstätte zurück.



Christliche und jahreszeitliche Feste gehören zu den Höhepunkten des Kindergartenjahres. Sie sind voller Freude und Andacht. Feste zu gestalten, in vertrauter Weise oder mit neuen Ideen, stärkt das Lebenswissen der Kinder.

Im Osterfest feiern wir mit der Pastorin in einem festlichen Ostergottesdienst in der Kirche die Auferstehung Christi



Ein Höhepunkt ist unser Sommerfest. Bei geselligem Beisammensein von Kindern und Eltern auf unserem Außengelände ist es für alle ein großes Vergnügen mit gemeinsamen Aktionen, Spiel, Spaß und Leckereien.



Das Kindergartenjahr schließen wir mit einem Gottesdienst in der Kirche ab. Hierbei verabschieden wir alle Kinder, die uns zu diesem Zeitpunkt verlassen.

Jede Gruppe hat danach zusätzlich ihr eigenes Ritual, noch einmal besonders ihren „Großen“ auf Wiedersehen zu sagen.

Im Herbst feiern wir Erntedank. In den Gruppen bereiten wir den Gottesdienst vor. Wir danken für alle Gaben und erinnern uns, dass es nicht für alle Menschen dieser Welt selbstverständlich ist, immer genug zu essen zu haben.

Auf verschiedenste Art feiern wir im Spätherbst Laternenfeste. So kann es einen großen Laternenumzug aller Gruppen geben, ein Lichterfest auf unserem Außengelände oder kleine gruppeninterne Aktionen rund um die Laterne.

Jedes Jahr freuen sich Groß und Klein auf unsere Weihnachtsfeier in der Kirche. Alle sind die gesamte Adventszeit über mit den Vorbereitungen beschäftigt, damit im Dezember ein schönes Krippenspiel in der Kirche aufgeführt werden kann.



Für uns als Familien ergänzende Einrichtung ist die Zusammenarbeit mit den Eltern selbstverständlich und sehr wichtig. Unentbehrlich sind hierbei gegenseitige Offenheit, Vertrauen, Achtung und der Austausch über die Entwicklung und Situation des Kindes.

Elterngespräche

Um die Bedürfnisse und Verhaltensweisen der Kinder besser verstehen zu können, ist uns ein regelmäßiger Gesprächsaustausch wichtig. Gern geben wir diesen Einzelgesprächen Zeit und Raum außerhalb des Gruppengeschehens.

Elternabende

Für Gruppeninformationen und dem gemeinsamen Erfahrungsaustausch ist der Elternabend ein wichtiger Ort. Jede Gruppe trifft sich am Anfang des Kindergartenjahres zu einem Informationselternabend und zum gegenseitigen Kennenlernen. Darüber hinaus bieten wir im Jahr Themen- oder Bastel-elternabende sowie Eltern-Kind-Nachmittage an.

Elternvertreter/-innen

Zu Beginn des Kindergartenjahres werden aus jeder Gruppe zwei Elternvertreter/innen gewählt. Ihre Aufgabe besteht darin, Kontakt zwischen Eltern und den pädagogischen Fachkräften zu halten. Elternvertreterversammlungen mit der Leitung der Einrichtung bieten die Möglichkeit des Austausches über die pädagogische Arbeit.

Beirat

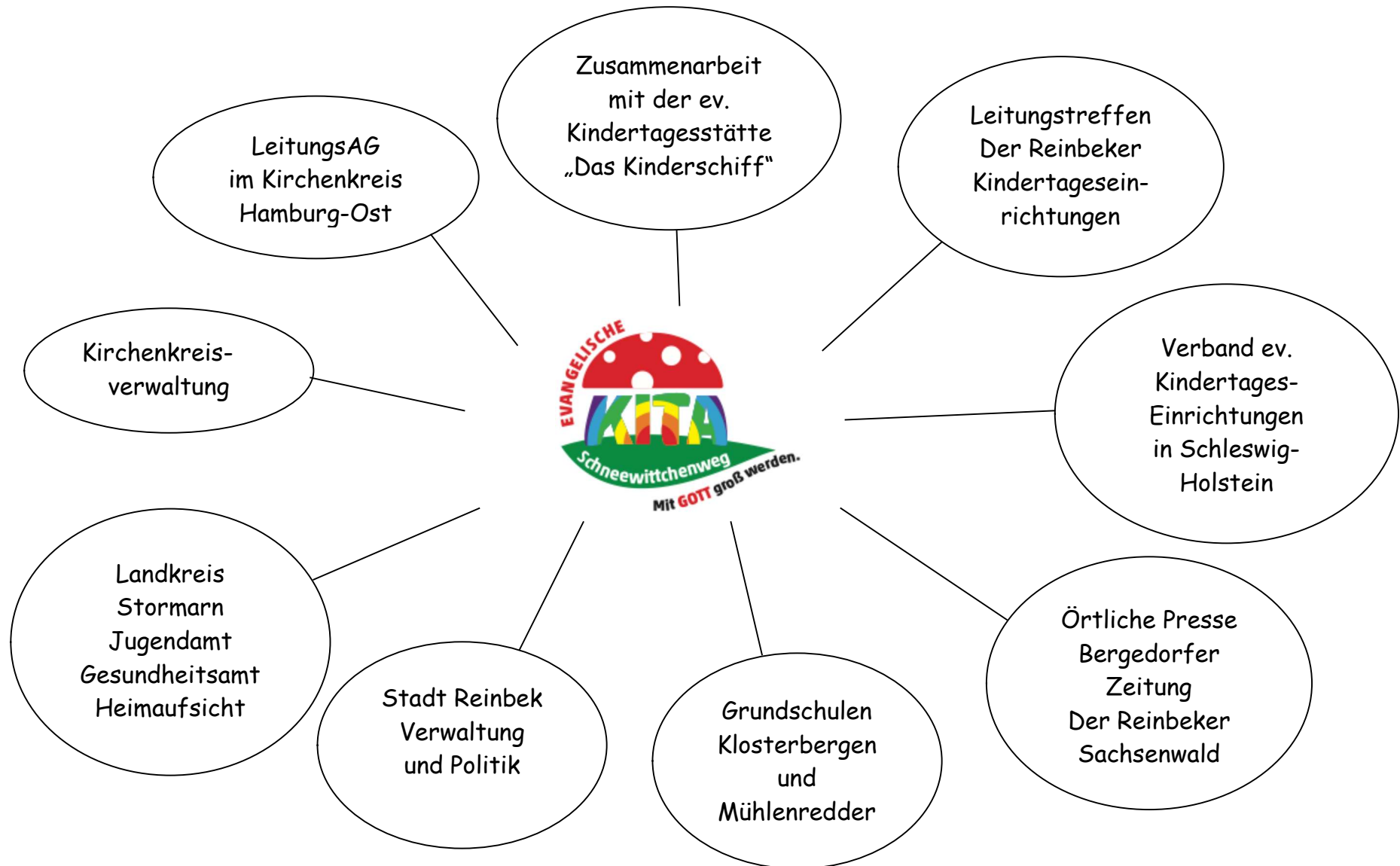
Das Kindertagesstättenförderungsgesetz sieht vor, in Kindertageseinrichtungen einen Beirat zu bilden. Dieser hat eine beratende Funktion und besteht zu gleichen Teilen aus gewählten Elternvertretern, Vertretern der Mitarbeiter, Vertretern des Trägers und Vertretern der Standortgemeinde. Der Beirat wirkt bei wesentlichen Entscheidungen mit, wie Veränderungen der Öffnungszeiten oder Gebühren.

Elternmithilfe

Aktive Elternmitarbeit unterstützt die gemeinsame Verantwortung für die Kinder in unserer Einrichtung. In der Gestaltung gemeinsamer Aktionen entwickelt sich ein Zusammengehörigkeitsgefühl. Dazu gehören z. B.:

- Feste
- Eltern-Kind-Gruppennachmittage
- Gartenaktionen
- Kleiderbörsen „Rund ums Kind“

Unsere Kindertagesstätte - ein Netz vieler Beziehungen28



Unser Team besteht aus 20 pädagogischen Fachkräften, einer Küchenmitarbeiterin, drei Raumpflegerinnen und einem Hausmeister.

In unserer großen Einrichtung ist das Leitungsteam vom Gruppendienst für die Gesamtverantwortung mit ihren vielfältigen Aufgaben freigestellt.

Teamarbeit

- Gemeinsame Planung
- Erfahrungsaustausch
- Voneinander lernen
- Einander verstehen und achten
- Gegenseitiges Helfen und Unterstützen
- Einbringen von vielfältigen Ideen
- Konstruktive Kritik äußern
- Gegenseitige Informationen aus den Gruppen
- Berichte von Fortbildungen
- Erarbeitung von Qualitätsstandards und Bildungsleitlinien
- Konzeptionsentwicklung und fortlaufende Überarbeitung



Qualitätsentwicklung

Die pädagogischen Fachkräfte sichern die Qualität ihrer Arbeit und entwickeln diese systematisch weiter.

Im Rahmen unseres Qualitätsmanagements reflektieren wir in regelmäßigen Klein- und Dienstbesprechungen sowie mit Hilfe externer Beratung unser Handeln und entwickeln uns und unsere Arbeit fort.

Im Jahr 2016 erhielten wir erstmals die Auszeichnung mit dem Kita-Qualitätssiegel BETA des VEK. Nach kontinuierlicher Reflexion und Überarbeitung unserer Qualitätsstandards sind wir 2022 rezertifiziert worden. Die erneute Auszeichnung haben wir in einem gemeinsamen Gottesdienst mit unseren Familien, Kindern und unserem Team feierlich vom VEK überreicht bekommen.

Mit dem in Kraft getretenen Bundeskinderschutzgesetz wird unter anderem geregelt, dass Kindern in Kindertagesstätten neben Beteiligungsmöglichkeiten (Partizipation) auch ein Beschwerderecht einzuräumen ist. Jedes Kind hat demnach das Recht, Beschwerden zu äußern, sowie den Anspruch, dass diese Beschwerden gehört und behandelt werden (vgl. § 45 Abs. 2, Satz 3, SGB VIII).

Definition

„Sich beschweren bedeutet:

- Bedürfnisse, Wünsche und Interessen wahrzunehmen - eigene und die Anderer
- sie Kindern und Erwachsenen gegenüber zu äußern
- und zu versuchen, sie gemeinsam umzusetzen.“
(nach Regner, Kita Fortbildungsunterlagen)
- Austausch mit den Eltern

Wir wissen, dass hinter jeder Beschwerde von Kindern ein unerfülltes Bedürfnis liegt, welches wir entschlüsseln müssen. Wir hören und sehen genau hin und hinterfragen die Beschwerden. Wir leben miteinander einen wertschätzenden und konstruktiven Umgang.

Kernpunkte unserer Beschwerdekultur

- wir bearbeiten Beschwerden möglichst zeitnah
- Beschwerdeprotokolle helfen uns bei der Dokumentation
- wir geben den Kindern Zeit und Geduld und hören ihnen bei ihren Mitteilungen aufmerksam zu
- die Kinder bekommen Vertrauen und das Gefühl vermittelt, dass wir sie mit ihren Beschwerden ernst nehmen
- die Kinder werden in ihrer Beschwerde begleitet und unterstützt
- sie spüren, dass nonverbale Beschwerden gesehen werden
- die Gründe ihrer Beschwerden werden nachgefragt und verstanden
- die Kinder erhalten immer eine Rückmeldung wie mit ihrer Beschwerde umgegangen wurde, was passiert ist und wer Bescheid weiß (der Beschwerdeprozess ist für die Kinder transparent gestaltet)
- die Leitung entscheidet im Austausch mit den Mitarbeitenden ob weitere Personen, wie Eltern oder das Amt für soziale Dienste, hinzuzuziehen sind
- Kinder müssen lernen sich zu beschweren, d.h. ihre Beschwerdeangemessen zum Ausdruck zu bringen. Wir unterstützen und begleiten diesen Bildungsprozess
- Eltern sind für Kinder auch eine Beschwerdestelle; wir ermutigen Eltern, Beschwerden ihrer Kinder an unsere Kita zurückzumelden.

Beschwerdeverfahren

- direkte Ansprache
- Beschwerdewand
- Stuhl- bzw. Morgenkreise/Abfragen

Beschwerdeverarbeitung

- individuelle Bearbeitung mit einzelnen Kindern
- gruppeninterne Bearbeitung
- Bearbeitung für die gesamte Kita
(nach Regener, Kita Fortbildungsunterlagen)

Partizipation

Unsere Kinder werden bei Absprachen und Entscheidungen oft beteiligt. Dieses kann die Gruppe oder die ganze Einrichtung betreffen.

Abstimmungsrituale und Mitsprachemöglichkeiten finden ihren Raum unter anderem:

- im täglichen Miteinander
- bei Anschaffungen
- bei Aktionen und Projekten
- bei der Gestaltung der Räumlichkeiten.

Es ist nicht leicht, ein Kind zu sein, las ich kürzlich in einer Zeitung und war perplex, denn es passiert ja nicht jeden Tag, dass man etwas in der Zeitung liest, das wirklich wahr ist. Da spricht ein Revolutionär.

*Es ist nicht leicht, ein Kind zu sein, nein! Es ist schwer - sehr schwer sogar. Was bedeutet es eigentlich, Kind zu sein? Es bedeutet, dass man zu Bett gehen, aufstehen, sich anziehen, essen, Zähne und Nase putzen muss, wenn es den Großen passt und nicht einem selbst (...). Es bedeutet ferner, dass man ohne zu klagen, sich die persönlichsten Bemerkungen von Seiten eines jeden Erwachsenen anhören muss, die das eigene Aussehen, den Gesundheitszustand, die Kleidung, die man trägt und die Zukunftsaussichten betreffen. Ich habe mich oft gefragt, was passieren würde, wenn man die Großen in derselben Art behandeln würde."
(Astrid Lindgren)*

Die ev.-luth. Kirchengemeinde Reinbek-West hat als Träger unserer Einrichtung mit dem Kreis Stormarn, eine gesetzlich vorgeschriebene Vereinbarung zum Schutz der uns anvertrauten Kinder getroffen. Grundlage dieser Vereinbarung ist der § 8a, SGB VIII. Die Mitarbeitenden unserer Einrichtung sind aufgefordert, bei Verdacht einer Gefährdung der ihnen anvertrauten Kinder sofort Maßnahmen zu ergreifen, die das Kind schützen. Für den Umgang mit dieser Verantwortung haben wir ein Handlungskonzept erarbeitet, dass im Büro unserer Kindertagesstätte eingesehen werden kann. Ergänzend stehen die Leitungskräfte zu inhaltlichen Gesprächen zur Verfügung.

Fachliche Voraussetzung und Rolle des pädagogischen Personals

Es werden nur fachlich qualifizierte Mitarbeitende beschäftigt, die die Vorgaben des Kindertagesstättenförderungsgesetz des

Landes Schleswig-Holstein erfüllen. Voraussetzung ist für die Beschäftigung ist:

- ein erweitertes Führungszeugnis
- die Selbstverpflichtungserklärung
- Nachweise zur Ersten Hilfe, Lebensmittelhygiene
- Einstellungsuntersuchung beim Arbeitsmedizinischen Dienst.

Die Mitarbeitenden erhalten jährliche Unterweisungen zum Unfallschutz, zu Hygiene- und Lebensmittelhygienevorschriften. Die Kita verfügt über eine Sicherheitsbeauftragte, die die Leitung im Rahmen der Vorgaben der Gefährdungsbeurteilung regelmäßig unterstützt und der Leitung zuarbeitet.

Unsere Kita ist ein Schutzort für die uns anvertrauten Kinder. Dies spiegelt sich nicht nur im Alltag wider, sondern auch in der intensiven inhaltlichen Auseinandersetzung des Teams mit dem Thema Kinderschutz.

Seit 2021 haben wir uns in mehreren Fortbildungstagen und Mitarbeiterbesprechungen intensiv mit dem Kinderschutz beschäftigt. Dazu gehören u.a. die Schulung zur Wahrnehmung von Anzeichen für Kindeswohlgefährdung, gesetzliche und datenschutzrechtliche Aspekte, Ablaufpläne für Verdachtsfälle sowie ein Verhaltenskodex und eine Selbstverpflichtungserklärung für unser pädagogisches Team.



Unser Kinderschutzkonzept wurde also partizipativ erarbeitet. Das ist wichtig, damit sich das Schutzkonzept möglichst praxisnah an den Gegebenheiten der Einrichtung orientiert und von den Mitarbeitenden mitgetragen wird.

Alle Mitarbeitenden kennen den Inhalt des Schutzkonzeptes; neue Mitarbeitende werden entsprechend eingewiesen.

Unserer Elternschaft wurde das Kinderschutzkonzept auf einem Elternabend vorgestellt und veröffentlicht. Es wird regelmäßig reflektiert und angepasst. Die aktuelle Version finden Sie auf unsere Homepage (<https://kirche-reinbek-west.de/kitas/#34>)

5. aktualisierte / überarbeitete Auflage März 2026
© Kita Schneewittchenweg

Redaktion: Ute Ehmcke, Gitta Kipp

Fotos: Pädagogisches Team

Layout: Karsten Schultz

